

Medienmitteilung zur Budgetdebatte im Landrat

15. Dezember 2016

Armes Baselland!

Unser Baselland wird seinem Ruf als ein den Geisteswissenschaften und Künsten nicht sehr gewogener Kanton einmal mehr gerecht. Durch Steuergeschenke in finanzielle Bedrängnis geraten, wird an der Bildung und Kultur gespart. Und dabei vergessen, dass es nicht zuletzt die Bildung und die Kultur sind, die unseren Kanton für die Wirtschaft attraktiv machen.

Der Landrat hat den Antrag von Stefan Zemp auf Erhöhung der Fördersummen des „Kunstkredits Baselland“ und des „Fördergefäss Gastspiele/Tourneen“ auf den Stand von 2015 abgelehnt. Nicht einmal diese kleine punktuelle Aufstockung von CHF 160'000.- wurde den Baselbieter Kulturschaffenden gegönnt. Von 2016 bis 2019 wurden und werden somit mehr als CHF 2.2 Mio. Franken Baselbieter Kulturförderung abgebaut – einige BL Projektbeiträge wurden vollständig gestrichen. Nebst dem Kunstkredit und dem „Fördergefäss Gastspiele/Tourneen“ sind auch folgende Projekte und Institutionen betroffen: Landkino, Atelier Mondial, Videobasis, art-tv.ch, newestheater.ch, Eigenproduktionen und Koproduktionen des Kantons wie die Literaturreihe Wintergäste und das Kulturmagazin „GPS kultur.bl“.

So wird unser Kanton zum Standortnachteil für kulturinteressiertes Publikum und Talente! Wenn man bedenkt, dass jeder für Kultur ausgegebene Förderfranken der lokalen Wirtschaft wieder zukommt - durch Mieten, Materialeinkäufe, Transportaufträge etc. - sind auch aus rein wirtschaftlicher Sicht diese Einsparungen ein Widerspruch.

Armes Baselland!

Eine lebendige, von allen Seiten bereicherte und gelebte Gesellschaft, zu der Kulturschaffende einen massgeblichen Beitrag leisten, sieht anders aus.

Die konkreten Folgen des Abbaus durch die Ablehnung der beiden Budgetpostulate:

Für die Sammlung Kunstkredit Baselland, die seit 1930 die aktuelle Kunstproduktion unseres Kantons widerspiegelt, kann nichts mehr angekauft werden! Das Budget, mit welchem Beiträge an Herstellungskosten von Kunstwerken sowie gezielte Nachwuchsförderung betrieben wird (z.B. Wettbewerb Solo-Position), wird immer kleiner: in 2017 noch die Hälfte der ursprünglichen Summe. Zusätzlich wird durch die Streichung der Präsentation der angekauften Werke, der Ausstellung „Ernte“ im letzten Jahr, die Möglichkeit für Künstler, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren, immer geringer.

Auch das Ausweichen in andere Kantone mit Ausstellungsteilnahmen oder für Auftritte von Musikbands wird erschwert durch die gestrichenen und nicht wieder neu bewilligten kantonalen Beiträge an Transport- und Reisekosten. Aufmerksamkeit über die Kantonsgrenzen hinaus aber ist die Basis für eine nationale oder internationale Karriere. Und sind nicht unsere lokalen Kulturschaffenden, die sich international einen Namen machen, die besten Botschafter unseres Kantons? Sie machen ihn für die Wirtschaft attraktiv und tragen so massgeblich zur Stabilisierung unserer Finanzen bei.

Verband Kultur Baselland, VKBL

Kontakt: Co-Präsidium Irene Maag, 078 88 55 204 und Marc Joset, 079 218 65 91